

Fuchs, Eckhardt; Schriewer, Jürgen

Internationale Organisationen als Global Players in Bildungspolitik und Pädagogik. Einführung in den Thementeil

Zeitschrift für Pädagogik 53 (2007) 2, S. 145-148

urn:nbn:de:0111-opus-50241

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil:

Internationale Organisationen als Global Players in Bildungspolitik und Pädagogik

Eckhardt Fuchs/Jürgen Schriewer

Einführung in den Thementeil 145

Eckhardt Fuchs

Internationale Nichtregierungsorganisationen als Global Players:
Zur Herausbildung der transnationalen Zivilgesellschaft am Beispiel der
Kinderrechtsbewegung 149

Anja P. Jakobi

Die Bildungspolitik der OECD: Vom Erfolg eines scheinbar machtlosen
Akteurs 166

Jürgen Schriewer

„Bologna“ – ein neu-europäischer „Mythos“? 182

Markus Maurer

Jenseits globaler Kräfte? Berufspraktische Fächer an allgemeinbildenden
Sekundarschulen in Sri Lanka und Bangladesh 200

Deutscher Bildungsserver

Linktipps zum Thema „Internationale Organisationen als Global Players in
Bildungspolitik und Pädagogik“ 215

Allgemeiner Teil

Wassilis Kassis

Unbeherrschte oder Zügellose? Eine aristotelische Klassifikation und ihre
Koppelung mit Fritz' These der Gewaltrahmungskompetenz bei extensiven
Nutzern gewaltorientierter Computerspiele 223

Monika Rehr/Hans Gruber

Netzwerkanalysen in der Pädagogik: Ein Überblick über Methode und Anwendung	243
---	-----

Besprechungen

Heinz-Elmar Tenorth

Karabel, Jerome: The Chosen. The Hidden History of Admission and Exclusion at Harvard, Yale and Princeton	265
---	-----

Julia Kurig

Michael Behnisch (2005): Pädagogische Beziehung. Zur Funktion und Verwendungslogik eines Topos der Jugendhilfe	268
--	-----

Michael Parmentier

Eva B. Ottilinger (Hrsg.): Zappel, Philipp! Kindermöbel. Eine Designgeschichte	271
---	-----

Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen	275
-------------------------------------	-----

Eckhardt Fuchs/Jürgen Schriewer

Internationale Organisationen als *Global Players* in Bildungspolitik und Pädagogik

Einführung in den Thementeil

Internationalisierungs- und Globalisierungsprozesse im Bereich von Bildung und Erziehung werden gegenwärtig vor allem aus makrosoziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive untersucht. Insbesondere Theoriebildungen und Forschungen, die sich dem von John W. Meyer, Francisco O. Ramirez und Mitarbeitern entwickelten neo-institutionalistischen Ansatz verpflichtet fühlen, haben in empirisch überzeugender Weise die Entwicklung einer dynamischen „world polity“ oder „world culture“ diagnostiziert und in diesem Rahmen der Analyse weltweiter Angleichungstendenzen im Bereich von Bildungspolitik, Bildungsinstitutionen und Bildungsinhalten besondere Aufmerksamkeit gewidmet (Meyer/Kamens/Benavot 1992; Meyer 2005; Lechner/Boli 2005). Die mit solchen Entwicklungen einhergehende institutionelle Angleichung oder „Isomorphisierung“ fußt auf der Tatsache, dass sich eine Art weltweit akzeptierter – mit anderen Worten: „institutionalisierter“ – Bildungsprogrammatisierung durchzusetzen scheint. Bei ihrer globalen Dissemination spielen internationale Organisationen, zumal seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert, eine zunehmend wichtigere Rolle. Zum einen zählen sie aufgrund der von ihnen getragenen Verbreitung von normbesetzten Leitideen, „Mythen“ und Strukturmodellen zu den wichtigsten Vermittlern zwischen globaler Programmatisierung und nationalen Reformmaßnahmen. Zum anderen transportieren sie nationale Ausprägungen in den internationalen Diskurs und wirken damit auf transnationale Bildungspolitik zurück (Boli/Thomas 1999). Ganz analog wird die zentrale Position von internationalen Organisationen in Prozessen weltgesellschaftlicher Verflechtung aber auch in anderen theoretischen Ansätzen unterstrichen. So hebt etwa Stichweh (2000, S. 251ff.) aus differenzierungstheoretischer Perspektive die besonderen Vorzüge internationaler Organisationen hervor – etwa die problemlose Personenzirkulation oder die Leichtigkeit des „innerorganisatorischen Wissenstransfers“ – kraft derer sie „erhebliche Globalisierungseffekte entfalten können“. Schließlich ist seit etwa einem Jahrzehnt eine Ausdehnung der Forschungen auf nichtstaatliche Akteure bzw. globale Politiknetzwerke – „global public policy networks“ – zu beobachten (Sprinz 2003). Diese Politiknetzwerke bilden eine Allianz von öffentlichem Sektor (Staat und internationale Organisationen), Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft, deren Handeln als „networked governance“ oder auch „global governance“ bezeichnet werden kann (Witte/Reinicke/Benner 2004). In einer solchen Perspektive gewinnen die Entstehung und die Funktionsmechanismen eines neuartigen Systems des „edukativen Multilateralismus“ einen zentralen Stellenwert bei der Analyse internationaler Bildungspolitik. Es handelt sich um ein System, das als Resultat des Zusammenwirkens von Staaten und von Organisa-

tionen (staatlicher wie nichtstaatlicher Provenienz) im Laufe des 20. Jahrhunderts entstanden und bislang vor allem im Hinblick auf ihre Hauptträger, die großen internationalen Regierungsorganisationen mit ausgeprägten Aktivitäten im Bildungsbereich – UNESCO, UNICEF, United Nations Development Programme und Weltbank – untersucht worden ist (Jones/Coleman 2005; Mundy 2006; Resnik 2006).

Besteht eine Schwäche des neoinstitutionalistischen „world polity“-Ansatzes darin, dass die von ihm entwickelten makrosoziologischen Diffusionstheseen bislang noch zu wenig historisch kontextualisiert und regional spezifiziert worden sind, so hat sich andererseits der Ansatz der „multilateral education“ bisher auf nur einige Schlüsselorganisationen und im Wesentlichen auf Gegenwartsprozesse konzentriert. Das Themenheft zielt daher darauf ab, diese Forschungslücken mit einigen neueren Studien schließen zu helfen. Dabei geht es zunächst um eine institutionenzentrierte Historisierung internationaler Bildungspolitik seit dem 19. Jahrhundert, bei der auch methodische Innovationen aus der Geschichtswissenschaft, die sich an Schlagworten wie Globalgeschichte und transnationale Zivilgesellschaft festmachen lassen, aufgenommen werden. Des Weiteren geht es um den Versuch, theoretische und methodische Alternativen, die in Auseinandersetzung mit dem diffusionistischen Homogenisierungsmodell entwickelt worden sind und demgegenüber auf die Komplexität der Interrelationen zwischen globalen Entwicklungsprozessen und national- bzw. kulturspezifischen Konfigurationen abheben, zumindest ansatzweise zur Geltung zu bringen (Schriewer 2005; Steiner-Khamsi 2004). Schließlich steht die Erforschung der transnationalen Zivilgesellschaft im Bildungsbereich noch in ihren Anfängen. Zivilgesellschaft beschreibt dabei einen „Raum gesellschaftlicher Selbstorganisation zwischen Staat, Markt und Privatsphäre“ (Kocka 2000; Frantz/Zimmer 2002). Ihr zentraler Akteur sind Nicht-Regierungsorganisationen als Beratungsinstanz in der internationalen Politik, als Interessenvertreter einer politischen Agenda jenseits traditioneller staatlicher Außenpolitik, als Schöpfer einer alternativen politischen Semantik und als Träger ihrer Implementierung in der realen Bildungspolitik.

Im letztgenannten Kontext lässt sich der Beitrag von Eckhardt Fuchs verorten. Am Beispiel der internationalen Kinderrechtsbewegung geht er den Akteuren, Inhalten und Effekten zivilgesellschaftlicher Bewegungen und Netzwerke seit dem 19. Jahrhundert nach und untersucht die Rolle internationaler Nichtregierungsorganisationen bei der Formulierung, Diffusion und Implementierung von globalen Normen. In den drei Folgebeiträgen werden demgegenüber die bildungspolitischen Strategien und Modellkonstruktionen bestimmter inter- und transnationaler Organisationen, wie etwa der OECD, der Weltbank bzw. einer Vielfalt europäischer Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, aus stärker aktueller Perspektive behandelt. So untersucht Anja Jakobi die Steuerungs- und Regulierungsmechanismen der OECD unter besonderer Beachtung des Politikbereichs des „Lebenslangen Lernens“. In Übereinstimmung mit Thesen des Neoinstitutionalismus bescheinigt sie der OECD eine bedeutende Rolle als Mittler „weltkultureller“ Modelle. Im Unterschied dazu untersucht der Beitrag von Jürgen Schriewer nicht einen einzelnen der „global players“. Sein Thema ist vielmehr das komplexe Kommunikations- und Interaktionsgefüge von individuellen Akteuren und Ex-

perten, nationalen Regierungen und ihren Vertretern, internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie inter- und transnationalen Strukturen, das nicht nur die Konstruktion des unter dem Titel „Bologna“ firmierenden Modells neueuropäischer Studienstrukturen hervorgebracht hat, sondern das überdies entsprechende Implementationsprozesse auch weiterhin begleitet, legitimiert und verstärkt. Markus Maurer schließlich geht mit seinem Artikel dem Einfluss der Weltbank auf berufliche Ausbildungsstrukturen in zwei Nachfolgestaaten des früheren Britisch-Indien – Sri Lanka und Bangladesh – nach. Er unterstreicht dabei die historisch angelegte Pfadabhängigkeit der in charakteristischer Weise voneinander abweichenden Umsetzung gleicher Bildungsstrategien in zwei unterschiedlichen staatlichen Räumen. In Entgegensetzung zu neoinstitutionalistischen Homogenisierungsthesen arbeitet er überdies heraus, in welchem Ausmaß es endogenen – sozial-kulturell geprägten – Kräften und gesellschaftlichen Konstellationen gelingt, die Durchschlagskraft der Bildungsstrategien selbst so potenter internationaler Organisationen (und Geldgeber) wie der Weltbank nachhaltig zu überformen.

Im Ganzen gesehen, präsentiert insofern der hier vorgestellte Thementeil theoretisch informierte Fallstudien, die geeignet erscheinen, um auch in der deutschen Erziehungswissenschaft die Diskussion über ein bislang eher marginalisiertes, wenn nicht gar ignoriertes Problemfeld der internationalen Bildungsforschung in Gang zu bringen.

Literatur

- Boli, J./Thomas, G.M. (Hrsg.) (1999): *Constructing World Culture. International Nongovernmental Organizations since 1875*. Stanford: Stanford University Press.
- Frantz, C./Zimmer, A. (Hrsg.) (2002): *Zivilgesellschaft international. Alte und neue NGOs*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Jones, P./Coleman, D. (2005): *The United Nations and Education. Multilateralism, Development and Globalisation*. London: RoutledgeFalmer.
- Kocka, J. (2000): *Zivilgesellschaft als historisches Problem und Versprechen*. In: Hildermeier, M./Kocka, J./Conrad, C. (Hrsg.): *Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West: Begriff, Geschichte, Chancen*. Frankfurt am Main/New York: Campus, S. 13-39.
- Lechner, F.J./Boli, J. (Hrsg.) (2005): *World Culture. Origins and Consequences*. Oxford: Blackwell.
- Meyer, J.W. (2005): *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*. Hrsg. v. G. Krücken. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Meyer, J. W./Kamens, D. H./Benavot, A. (1992): *School Knowledge for the Masses. World Models and National Primary Curricular Categories in the Twentieth Century*. Washington, DC/London: The Falmer Press.
- Mundy, K. (2006): *The Evolution of Educational Multilateralism from 1945 to 2005*. In: Fuchs, E. (Hrsg.): *Bildung international: Historische Perspektiven und aktuelle Entwicklungen*. Würzburg: Ergon, S. 181-199.
- Resnik, J. (2006): *International Organizations, the „Education-Economic Growth“ Black Box, and the Development of World Education Culture*. In: *Comparative Education Review* 50, S. 173-195.

- Schriewer, J. (2005): Wie global ist institutionalisierte Weltbildungsprogrammatische? Neo-institutionalistische Thesen im Licht kulturvergleichender Analysen. In: Zeitschrift für Soziologie. Sonderheft „Weltgesellschaft“, S. 415-441.
- Sprinz, D.F. (2003): Internationale Regime und Institutionen. In: Hellmann, G./Wolf, K. D./Zürn, M. (Hrsg.): Die neuen Internationalen Beziehungen. Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland. Baden-Baden: Nomos, S. 251-273.
- Steiner-Khamsi, G. (Hrsg.) (2004): The Global Politics of Educational Borrowing and Lending. New York/London: Teachers College Press, Columbia University.
- Stichweh, R. (2000): Die Weltgesellschaft. Soziologische Analysen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Witte, J.M./Reinicke, W./Benner, T. (2004): Multisectoral Networks in Global Governance: Towards a Pluralistic System of Accountability. In: Government and Opposition 39, S. 191-210.

Anschrift der Autoren:

PD Dr. Eckhardt Fuchs, Universität Mannheim, Lehrstuhl Erziehungswissenschaft I, A 5, 6 B 201, 68131 Mannheim. E-Mail: efuchs@rumms.uni-mannheim.de.

Prof. Dr. Jürgen Schriewer, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät IV, Abteilung Vergleichende Erziehungswissenschaft, Unter den Linden 6 (GS 7), 10099 Berlin. E-Mail: Juergen.Schriewer@rz.hu-berlin.de.